

AUF BETRIEBSEIGENER BÜHNE

Mit der Aufführung der Musikkomödie „Die Streiche der Chanum“ wurde im Kulturhaus des Mechanischen Reparaturwerkes Schtschuschinsk eine weitere Filiale des Koktschetawer Gebietsdramentheaters eingeweiht. Der Vertrag über schöpferische Zusammenarbeit zwischen dem Betrieb und dem Theater sieht eine ganze Reihe von Kulturmaßnahmen vor, darunter Tage des Theaters, Treffen mit Regisseuren und Schauspielern in den Produktionsabschnitten und mit den Siegern des sozialistischen Wettbewerbs im Theater, gemeinsame Proben von Berufskünstlern mit Mitgliedern des Volkstheaters und anderes mehr.
FREUNDSCHAFT Nr. 136 / 8.7.1986



>> HOCHSCHULE

Die DAAD-Sommerschule bringt Studenten näher an die deutsche Sprache und damit an eine mögliche Karriere in Deutschland.

>> 2



>> KONKURС

In der Hauptstadt Deutschlands fand ein Preisverleihung für die Gewinner des internationalen Wettbewerbs der deutsch-kulturellen Union statt.

>> 3



>> ЮБИЛЕЙ

Der Leiter der Landwirtschaftswissenschaften, Preisträger des Leninpreises Erwin Franzewitsch Gossens feiert am 18. Juli seinen 85. Geburtstag.

>> 4



>> MUSIK

Gulschamilja Kadyrbekowa ist bereits eine gefeierte Pianistin in Kasachstan. Ihre Tochter Maia Sepp will das heimische Publikum begeistern.

>> 6

AKTUELL

В ЧЕСТЬ ДНЯ СТОЛИЦЫ

In Astana fand ein feierliches Ereignis zum Tag der Hauptstadt statt. An der Veranstaltung nahmen Abgeordnete des Parlaments, Regierungsmitglieder, Vertreter von Staatsorganen, diplomatischer Missionen, Intelligenz, Geschäfts- und Kulturkreise sowie Bildungsinstitutionen teil. In seiner Rede betonte der Leiter des Staates, dass die Hauptstadt eine besondere Rolle spielt. Diesmal hat es eine besondere Bedeutung, da es das 25-jährige Jubiläum der Unabhängigkeit des Landes markiert: «Die Hauptstadt spiegelt das Leben eines Landes wider, konzentriert in sich das Beste, was es in jeder Nation gibt. Die Hauptstadt ist das Rückgrat jeder Nation. Ein solches Megapolis für Kasachstan ist Astana. Die Grundlage der neuen Hauptstadt ist die goldene Seite der gesamten Geschichte der Unabhängigkeit unserer Heimat. Astana ist für uns ein inspirierendes Symbol der Einheit, der Zusammengehörigkeit, des Glaubens an die eigenen Kräfte, der unvorstellbaren Möglichkeiten unseres Volkes. Der Geist Astanas verbindet jahrhundertlanges Erbe, Weisheit, Kreativität des Volkes, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Kasachstans. In unserer Hauptstadt, wie in einem Spiegel, spiegeln sich tiefgreifende Veränderungen, die in unserem Staat, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft in den Jahren der Unabhängigkeit stattgefunden haben. Nursultan Nazarbajew betonte, dass diese Jahre in Astana wichtige Ereignisse internationaler Dimensionen erlebten, die zum weiteren Entwicklung des Landes beitrugen.

KASACHSTAN IM UN-SICHERHEITSRAT

Kasachstan hat ab 2017 für zwei Jahre einen Sitz beim Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. In einem Stechen gegen Thailand stimmten 138 der 193 Mitglieder der UN-Vollversammlung für Kasachstan. Schweden, Äthiopien, Bolivien werden ebenfalls für 2017 und 2018 im Sicherheitsrat vertreten sein, die Niederlande und Italien jeweils für ein Jahr. Der UN-Sicherheitsrat besteht aus fünf ständigen Mitgliedern – Russland, China, USA, Frankreich und Großbritannien – sowie zehn nichtständigen Mitgliedern. Er soll für Frieden und internationale Sicherheit sorgen. Seine Beschlüsse sind für alle UN-Mitgliedsstaaten bindend. Kasachstan wird das erste Mal seit seiner Unabhängigkeit 1991 im Sicherheitsrat vertreten sein. OG

MEDIEN

JOURNALISTISCHES NEULAND

Journalisten sind unterschiedlich. Viele haben meist nur eine ungefähre Vorstellung von einem klassischen Journalisten, als jemandem, der Artikel für Zeitungen oder Zeitschriften schreibt oder „beim Fernsehen“ arbeitet. Diese Vorstellung ist per se nicht falsch, aber sie ist nicht vollständig. Heutzutage gibt es unzählige Plattformen, mit deren Nutzung man journalistisches Neuland betreten kann. Sogar Apps für das Mobiltelefon können, bei der richtigen Nutzung, ein Fernseherteam ersetzen. Konzeption von Videoformaten, Produktion von Social-Videos, Snapstories, Live-Videos und natürlich kreative Ideenfindung – das haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Zentralasiatischen Medienwerkstatt (ZAM) 2016 gelernt.



Freundschaftliche Atmosphäre: vom Kennenlernen in der Natur bis zu den Projektergebnissen am Ende des ZAM-Workshops.

Alissa Tschikmakowa

Für das Jubiläum ließ man sich eine Sonderausgabe der ZAM einfallen. Alumni aus den Vorjahren versammelten sich, um die neuesten Trends des Online-Journalismus zu erlernen und in die Zukunft der ZAM zu blicken. Fast eine Woche lang entdeckten die Beteiligten der diesjährigen ZAM die Fundamente der Online-Videoproduktion. In den Räumen des Goethe-Instituts stand zu Beginn Theorie, beispielhaftes Sichten aktueller journalistischer Videotendenzen und natürlich die anschließende praktische Umsetzung der eigenen Ideen in Gruppen auf dem Programm.

Es wurden insbesondere drei der derzeit aktuellsten Zweige des Internetvideos ins Visier genommen – das klassische Web-Video, das Live-Video und die Snapstory. Insgesamt fünf Gruppen machten sich an die Arbeit.

Das Snapchat-Team kommentierte interessante Orte der Stadt in Videosequenzen und nahm kurze Videoclips aus verschiedensten Winkeln Almatys Schritt für Schritt nacheinander auf. Am Ende ergab sich je-

weils eine sogenannte Snapstory, dekoriert mit vielen Emoticons und Filtermasken der mobilen Applikation.

Die Gruppe Live-Videos überwand die Schüchternheit und machte Sendungen und Interviews aus den belebtesten Straßen der südlichen Metropole und auch in den Sommerkursen des Goethe-Instituts. Dabei konnten die Zuschauer live Fragen vorschlagen oder dem Drehteam direkte Handlungsanweisungen geben.

Eine der beiden Web-Videogruppen beleuchtete ein besonderes Almaty-Phänomen. Sie nahm ein Porträt über einen der vielen privaten Taxifahrer auf und fügte es zu einer unterhaltsamen und informativen Geschichte zusammen. Eine weitere Videogruppe hatte die Idee, eine Reportage über die diesjährige ZAM und ihren Arbeitsprozess zu drehen – mit Blick auf den Medienpartner Deutsche Allgemeine Zeitung.

Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit der Zukunft der ZAM und der Entwicklung einer umfassenden Webpräsenz für sie, sammelte Ideen zu einem Logo, führte Umfragen unter den Teilnehmern durch und entwickelte

auf dieser Grundlage eine Art Rohbau für eine mögliche Umsetzung der Webplattform. Dank dieser wichtigen Problemanalyse der jetzigen Webpräsenz, der Konzeptschritte und Informationen fällt die geplante Umgestaltung der Webseite durch einen professionellen Webdesigner umso leichter.

Alle Teilnehmer waren überaus engagiert und in den Teams herrschte eine freundschaftliche und ehrgeizige Arbeitsatmosphäre. Auch während der Präsentation der Ergebnisse kam man nicht umhin, die Begeisterung der Teilnehmer für die neu erlernten Thematiken zu spüren. Auch die Organisatoren und Referenten überzeugten die Teilnehmer mit ihren direkten Lehrmethoden, lebendigen Beispielen, steter Hilfsbereitschaft und flachen Hierarchien, die das gleichberechtigte Gemeinschaftsgefühl der Alumni-ZAM unterstrich.

Bei der abschließenden Präsentation konnten die Teilnehmer und einige Gäste alle Ergebnisse der Woche begutachten. Die Konzeptionen und Videoarbeiten werden bald im Web der DAZ zu sehen sein.

Bis zum nächsten Jahr! ■

HOCHSCHULE

„DEUTSCHE SPRACHE – IN STUDIUM UND BERUF“

Studenten aus Zentralasien entdecken gemeinsam den Spaß am Deutschlernen. In diesem Frühling lud das DAAD-Informationszentrum Almaty, gemeinsam mit der Technologischen Universität Almaty (ATU) Studenten aus ganz Zentralasien ein, sich für den jährlichen Hochschulsommerkurs Tau-Turgen „Deutsch in Studium und Beruf“ zu bewerben.



Bei kreativer Zusammenarbeit lernten sich die Studenten untereinander besser kennen.

Max Helmes

Nach einem leichten Anstieg in den vergangenen Jahren konnte das DAAD-Informationszentrum in Almaty in diesem Jahr ein Rekordhoch an Bewerbungen für den Sommerkurs verzeichnen. Mehr als 200 Studierende aus ganz Zentralasien bewarben sich für die begrenzte Zahl der Plätze. Trotz der zunehmenden Fokussierung vieler Studenten auf die englische Sprache reißt das Interesse an Deutschland nicht ab. Dies lässt auch mit Hoffnung auf die kommenden Jahre blicken.

Schließlich kamen im Juni 21 Studenten und Studentinnen aus allen Teilen Kasachstans sowie aus Kirgisistan und Tadschikistan im Hof des Erholungsheims Tau-Turgen zusammen, um sich in den nächsten zehn Tagen gänzlich der deutschen Sprache zu widmen.

Ziel des Hochschulsommerkurses war es, Studenten aus nicht philologischen Fachrichtungen weiterhin zu motivieren, Deutsch zu lernen. Das Sprachniveau der Teilnehmer lag zwischen A2 und B1. Nach Erfahrung der Lehrkräfte des DAAD entschieden sich viele Studenten in dieser Phase des Lernens, ob sie sich weiter mit der Sprache beschäftigen, oder sich etwas anderem widmen wollen. Diese „Wackelkandidaten“ sollten dadurch weiter in ihrem Willen, sich der deutschen Sprache zu widmen, gestärkt werden. Ein zweites Anliegen war es, Lernende zu begeistern, die sich nicht bewusst zum Lernen der deutschen Sprache entschieden hatten, sondern seitens ihrer Universität dazu verpflichtet waren.

Jeder Lehrende ein Gewinn

Während der gesamten Zeit gab es täglich zwei Seminarblöcke mit einer Dauer von jeweils drei Stunden. Unter der Leitung von DAAD-Lektor Florian Tack, DAAD-Sprachassistent Michael Galbas, Deutschlehrerin Svetlana Kim (Technologische Universität Almaty) und DAAD-Praktikant Max Helmes wurden verschiedenste grammatische, landeskundliche und interkulturelle Themen behandelt.

Um die Studenten nicht mit stundenlangen Erörterungen über grammatische Sachverhalte zu entmutigen, wurde Wert darauf gelegt, sich gleichzeitig auf die Vermittlung von landeskundlichen Aspekten über Deutschland zu konzentrieren. Beispielsweise setzte sich ein Seminar zum Ziel, die Studenten für die Wiederverwertung von Müll zu begeistern. Zu gleich wurden so neue Vokabeln rund um das Thema Müll, dessen Recycling und nachhaltiges Handeln erlernt. Auch Seminare wie Jugend- und Umgangssprache oder Musik sorgten für Erheiterung und unbeschwertes Lernen.

DAAD-Lektor Stephan Kehl, der im Moment in Karaganda arbeitet, begleitete die Gruppe zwei Tage lang und sorgte mit interaktiven Musik- und Fußballseminaren bei den Studierenden für Begeisterung. Der

Name sowie die Expertise des gelernten Behindertenpädagoges war bereits einigen Studenten des Sommerlagers ein Begriff. Nun konnten sie sich in sechs Stunden Seminararbeit selbst davon überzeugen. Die Gesänge der deutschen Gruppe „Die Töten Hosen“ hallten noch bis zum letzten Tag des Hochschulsommerkurses durch die Gänge des Ferienheims.

Die Abwechslung bei den Lehrkräften hatte eine erfrischende Wirkung auf die Studenten, die sich stets auf eine andere Sprachverwendung des jeweiligen Muttersprachlers einstellen mussten. So konnten die Teilnehmer nach ein-



Die Teilnehmer präsentierten am Ende stolz ihre Zertifikate.

paar Tagen gesprochenes Deutsch verstehen und darauf reagieren. Auch nahm die Angst vor dem Sprechen mit jedem Tag stetig ab.

Gleichzeitig konnte so die Sinnhaftigkeit von Grammatikthemen deutlich gemacht werden, für die Studenten im Unterrichtsalltag sonst schwer zu motivieren sind. Für diese zeigte sich hauptsächlich Svetlana Kim von der Technologischen Universität Almaty verantwortlich, die bereits seit vierzig Jahren Deutsch unterrichtet und viel Erfahrung und Fachwissen in dem Bereich Didaktik und Aufbereitung komplexer grammatischer Verhältnisse aufweist.

Ferner wurden in dem Seminar „Fachsprache“ Themen behandelt, die weniger für das deutsche Alltagsleben von Wichtigkeit sind, sondern darauf abzielen, den Studenten Vokabular zu vermitteln, das sie im späteren Berufsalltag möglicherweise brauchen könnten. Wörter wie Isolierband, Begriffe für verschiedene Arten von Plastik und vieles mehr lieferten einen Vorgesmack auf das deutsche Wissenschaftsvokabular.

Erwartungen und Reales

Viele Deutschlerner in Kasachstan lernen Deutsch mit dem Ziel, in ihrem späteren Berufsleben einmal in Deutschland zu arbeiten oder zu studieren. Ein zweiter Teil möchte



Bei intensive Arbeit trotz strahlendem Sonnenschein.

deutsche Fachliteratur verstehen, die sich mit seinem akademischen Fachgebiet beschäftigt. Einen dritten Teil stellen die Angehörigen der deutschen Minderheit in Kasachstan dar, die sich danach sehnen, die Sprache ihrer Vorfahren zu sprechen.

Ein weiteres Seminar zielte darauf ab, den Studenten die unterschiedlichen Erwartungen an Studienbewerber in Deutschland und Kasachstan darzulegen. Häufig scheitern Bewerbungen nicht an fehlendem Fachwissen oder akademischer Eignung, vielmehr an mangelnder Kenntnis der Erwartungshaltung deutscher Universitäten an die

Zwar steigen die Bewerberzahlen für Stipendien und Studienplätze in Kasachstan weiterhin, jedoch lässt die zukünftige Entwicklung vermuten, dass es mit der fortschreitenden Etablierung des Englischen nicht leicht für deutsche Institutionen werden wird, das Interesse auf dem gleichen Niveau zu halten. Betrachtet man die kürzlich gefällte Entscheidung der kasachischen Regierung, Englisch als zweite Fremdsprache einzuführen, bleibt die Frage, wie viele Schüler und Studenten sich letzten Endes dafür entscheiden werden, Deutsch als dritte Fremdsprache zu lernen. Hierbei kommen neue Herausforderungen auf die deutschen Sprachinstitutionen in Kasachstan zu. Nichtsdestotrotz stimmen gerade solche Projekte hoffnungsvoll, die durch Hochschulen, wie beispielsweise die Technologische Universität Almaty und weitere, Unterstützung erfahren.

Der DAAD Almaty freut sich bereits auf viele Bewerber im kommenden Jahr! ■

- **Anstieg, т – зд.: увеличение, рост**
- **Anliegen, п – задача, дело**
- **behandeln – зд.: излагать, обсуждать, трактовать**
- **grammatische Sachverhalte – грамматические темы, факты, моменты**
- **Müll, т – мусор**
- **Vokabular, п – зд.: словарный запас**
- **akademische Eignung – академическая пригодность**
- **Umsetzung, ф – реализация, претворение в жизнь**
- **Etablierung, ф – зд.: введение (в что-л.)**
- **nichtsdestotrotz – несмотря на это**

der sich inmitten der zahlreichen Berge der Region Türgen befindet. Kurz darauf hatten die Studenten die Möglichkeit, das Museum des Goldenen Mannes zu besichtigen. Hier konnten sich vor allem die ausländischen Studentinnen ein gutes Bild von der jüngeren Geschichtsschreibung Kasachstans machen. Zum Abschluss konnte die Gruppe den sagenhaften Ausblick rund um den Issyk-See genießen. Hierbei wurde gemeinsam spaziert, entspannt und Kraft für die kommenden Tage gesammelt. Im Verlauf des Hochschulsommerkurses vertiefte sich der Eindruck von der Wichtigkeit solcher Veranstaltungen für alle Teilnehmer.

Der DAAD Almaty freut sich bereits auf viele Bewerber im kommenden Jahr! ■

КОНКУРС

ЯЗЫК ДО БЕРЛИНА ДОВЕДЕТ

В столице Германии состоялось награждение лауреатов Всероссийского конкурса Международного союза немецкой культуры (МСНК) «Друзья немецкого языка». Почетней удостоились лучшие знатоки и самые ярые поклонники немецкого языка, теперь конкурс без оговорок можно считать международным.



Сергей Косьяков

В сегодняшних турбулентных отношениях между Германией и Россией еще остаются сферы, где сотрудничество складывается вполне благополучно и даже успешно развивается. Одними из таких относительно безоблачных областей можно назвать культуру, образование и работу с молодежью. За примерами далеко ходить не надо. 9 июня в Москве состоялось открытие Российско-германского года молодежных обменов, а с 26 по 28 июня в Российском доме культуры и науки в Берлине прошел ряд первых мероприятий, приуроченных к этому событию.

Флагманами таких инициатив обычно выступают фонды, научно-образовательные учреждения и общественные организации. Из последних выделяется Международный союз немецкой культуры (МСНК), цементирующий культурное сотрудничество двух стран уже четверть века. Именно его бенефис состоялся в конце июня в столице Германии. Одним

выстрелом организация решила убить сразу трех зайцев – отметить 25-летний юбилей, внести свою первую лепту в обширный перечень мероприятий Года молодежных обменов и в полный голос заявить о своем «фирменном» изобретении – Всероссийском конкурсе «Друзья немецкого языка».

На последней инициативе стоит остановиться особо. МСНК проводит конкурс в пятый раз, однако впервые столь размашисто. Около ста человек в возрасте от 5 до 68 лет стали лауреатами в десяти номинациях. Всего же на конкурс было направлено более 2200 работ из 69 регионов России, а также из Казахстана, Беларуси, Украины, Молдавии, Кыргызстана и Германии. «Друзьями немецкого языка» стали не только знатоки – школьники, студенты, преподаватели и методисты, работающие с ним каждый день, но и его поклонники – литераторы, художники, артисты, этнографы и руководители общественных организаций российских немцев в смешанных возрастных категориях.



фото: МСНК

Уполномоченный правительства ФРГ по делам переселенцев Хартмут Кошик, судя по всему, впечатленный проявленным к конкурсу интересом, во время церемонии награждения пожелал победителям и призерам в будущем стать нобелевскими лауреатами и процитировал фразу обладателя Нобелевской премии по физике 2014 года Штефана Хелля о том, что знание иностранных языков просто необходимо для успешного умственного труда. Ранее, в менее торжественной обстановке, Х.Кошик отметил, что проделанная МСНК работа позволяет надеяться на качественно новый уровень в культурном сотрудничестве Германии с немецкими национальными меньшинствами за рубежом.

Идея подвести итоги конкурса на исторической родине российских немцев принадлежит заместителю председателя МСНК Ольге Мартенс. Именно она чаще всего выступает генератором новых проектов. К примеру, нынешним летом специально для молодежи из числа участников конкурса был организован эт-

нокультурный лагерь в Шварцвальде, где был снят полноценный художественный фильм о трудностях перевода в молодежной среде с Иваном Золотухиным, сыном известного советского и российского актера Валерия Золотухина, в главной роли.

Участники охотно делились впечатлениями. Многие из них приехали из российской глубинки – из Набережных Челнов и Саранска, из Коми и Тывы, из сел Омской и Ростовской области... Ставшая двукратной победительницей нынешнего конкурса в литературной и музыкальной номинациях 18-летняя Алина Романова из подмосковного Клина с восторгом отметила: «Мы уже три недели в Германии, когда да бы я еще имела такую возможность увидеть страну, пообщаться с носителями языка?» На вопрос: «Зачем тебе немецкий?» – Алина, не моргнув глазом, ответила: «Чтобы быть полезной обществу...». Разве у кого-то после таких слов студентки московского вуза еще останутся сомнения в необходимости развития германо-российских культурных отношений? ■

КОММЕНТАРИЙ

ПАТРИОТИЧЕСКИЙ АКТ «МӘҢГІЛІК ЕЛ» И ЭТНОКУЛЬТУРНЫЕ СМИ КАЗАХСТАНА

Патриотический акт «Мәңгілік ел» был принят на XXIV сессии АНК, прошедшей в Астане под председательством Президента РК, Председателя Ассамблеи Нурсултана Назарбаева. В документе представлены главные ценности, накопленные за 25-летний период Независимости, которые несут объединяющий фактор для всех казахстанцев.

Олеся Клименко

Этнокультурные СМИ Республики Казахстан, присутствующие на сессии Ассамблеи народа Казахстана, сразу же подключились к работе по освещению и разъяснению основных постулатов Патриотического акта «Мәңгілік Ел».

Так, на страницах Республиканской национальной немецкой газеты Deutsche Allgemeine Zeitung идеи «Мәңгілік Ел» рассматриваются сквозь призму деятельности этнокультурных объединений, в частности, Ассоциации немцев Казахстана.

Мәңгілік Ел – это Независимость и Астана. Мы будем верны великой исторической миссии укрепления Независимости. Мы будем всегда гордиться Астаной как ярким символом расцвета и силы нашего народа.

Сегодня в Казахстане проживает 180 тысяч этнических немцев, большая часть из них родилась и выросла в Ка-

захстане. Эмиграционные процессы стабилизировались, и немцы, являясь гражданами Независимого Казахстана, вносят свой вклад в становление молодого государства. Ассоциация немцев Казахстана на протяжении более двадцати лет реализует проекты в молодежной, культурной, языковой и социальной сферах. В частности, визитной карточкой Ассоциации стали гражданские инициативы по внедрению европейской модели социальной поддержки населения и развития социального предпринимательства. На совете Ассамблеи с участием государственного секретаря РК неоднократно обсуждались предложения по созданию сети образовательных центров для социальных работников согласно германской методике и с участием европейских школ из Германии. В структуре Ассоциации во всех городах созданы центры социальных услуг. Все

это находит свое отражение на страницах не только немецкой газеты, но и зарубежных СМИ, формируя представление о Независимом Казахстане на международной арене.

Мәңгілік Ел – это общенациональное единство, мир и согласие. У нас одна Родина – Независимый Казахстан, у нас Одна страна – Одна судьба.

Народ, который верен великому делу мира и согласия, будет существовать тысячелетиями. Темы общенационального единства, мира и согласия – являются релевантными для всех этнокультурных СМИ. У большинства этносов, проживающих сегодня в Казахстане общая судьба. В частности, депортация, тяжелые годы становления на новом месте, потеря национальной идентичности, культурного наследия и языка. В этой связи этносам, прошедшим

через столько лишений и по крупицам возрождающим свои национальные корни, данный принцип «Мәңгілік Ел» наиболее близок. Ведь только благодаря единству народ выстоял, состоялся и сохранит себя в будущем.

Немцы, депортированные в казахские степи в 1941 году, обрели в Казахстане свою родину. При помощи правительства обеих стран Казахстана и Германии возрождают они свою национальную идентичность, при этом являются активной частью казахстанского гражданского общества.

Мәңгілік Ел – это Светское Государство и Высокая Духовность. Единство гражданских и духовных ценностей позволило нам найти свой собственный путь и гордо заявить о себе всему миру. Мы и дальше будем всемерно развивать глобальный диалог религий и цивилизаций, определяющих уникальный духовный облик нашей страны. Продолжение следует...

ЮБИЛЕЙ

ЖИЗНЬ В ДУМАХ О ЗЕМЛЕ И О ХЛЕБЕ

Среди тридцати четырех фондов личного происхождения в Центральном государственном архиве научно-технической документации хранится и фонд доктора сельскохозяйственных наук, академика Казахской академии сельскохозяйственных наук, лауреата Ленинской премии, многократного орденоносца Эрвина Францевича Госсена. В этом году Эрвин Францевич отмечает своё 85-летие.



Фото: семейный архив Елены Мартенс (Госсен)

Слева направо: 1 ряд в центре - Сузанна Корнеевна (мама Э.Фр.), слева пожилая дама в шарфе, её сестра, и три снохи: Ольга Ивановна (жена В.Фр., крайняя слева), Татьяна Никитична (жена Э.Фр.), Ана Яковлевна (жена П.Фр.). 2 ряд - пять братьев: Эрвин, Петр, Владимир, Генрих и Иван.

Е.М.Грибанова, А.А.Турсыналиева, сотрудники Центрального государственного архива научно-технической документации

В архиве наряду с другими документами находится дело с воспоминаниями об истории семьи Госсенов, записанные супругой Эрвина Францевича Татьяной Никитичной Дворниковой. С первой же страницы перипетии непростой судьбы семьи советских немцев захватывают целиком.

Семья Госсенов, этнических немцев, выходцев из Восточной Пруссии, обосновалась в России ещё XVIII в. на плодородных землях левобережья Днепра. Родители Эрвина, Франц Генрихович Госсен (1885-1949) и Сузанна Корнеевна Вильяме (в девичестве) (1896-1984), уроженцы Екатеринославской губернии, позже получившей название Днепротропольской области Украины. Эрвин был младшенским, пятым по счёту сыном. Его старшему брату в тот момент было 13 лет. Отец, бухгалтер, всю жизнь работал в сельском хозяйстве, мать воспитывала детей и вела дом.

В воспоминаниях, к сожалению, ничего не говорится о бабушках и дедушках Эрвина и его братьев. Семья жила среди таких же потомков колонистов как они сами. Как эти люди встретили советскую власть, какие драмы и трагедии пережили в эпоху гражданской войны, современный читатель может только догадываться.

Эрвин родился в тяжёлый период. Коллективизация, проводимая форсированными темпами и сопровождавшаяся изъятием фактически всех запасов зерновых культур, в том числе и посевных, привела к катастрофе, массовой смертности селян от голода. Спасаясь от этой участи, в 1933 г. Госсены переехали в Ставропольский край в Новоселицкий район. В с.Долиновка Эрвин учился с первого по третий класс.

Начало Великой Отечественной войны для немецких семей ознаменовалось новой трагедией. Власть, боясь подрывной деятельности представителей немецкого народа, могущих по её мнению из-за симпатий к исторической родине встать на путь поддержки фашистской Германии, приняла решение о ликвидации Республики немцев Поволжья и депортации немцев из большинства областей и республик огромной страны на Урал, в Сибирь, Казахстан и Среднюю Азию. Отметим, что в нашем регионе, немцы проживали издавна, до депортации их насчитывалось 61 338 человек, к концу 1942 г. - 394 133 человек.



Фото: архив семьи Госсен

Люди болели и умирали: от недоедания, страха перед неизвестностью, антисанитарии.

Семью Госсенов определили на местожительство в с. Котур-куль Щучинского района Кокчетавской области. В 1941-1944 гг. из-за более чем скромного бюджета семья Эрвин не мог учиться. Продолжил учебу в 1945 г. в четвертом классе, будучи старше своих одноклассников на четыре года. Такое положение с обучением детей было характерно только для семьи Госсенов. В 1949 г. в Кокчетавской области проживало 11572 ребёнка-немца школьного возраста, а учёбой было охвачено только 6210 (53%)

Сложности в жизни немцев объяснялись не только переселением, потерей наймитов в связи со спешной депортацией, но и трудностями военного времени. Немцы не подлежали мобилизации на фронт. Тех, кто попал в армию до депортации, отзывали. Самый старший брат Эрвина, Владимир Францевич, был призван в 1940 г., после начала войны в числе



Фото: DAZ

Слева направо: д-р хим. наук проф. П.Мессерле, ген. директор «Казсельэнергопроект» А.Трофимов, академик НАН РК проф. Э.Госсен, член Союза энергетиков РК В.Шлегель.

других немецких юношей был отправлен из Ростовской обл. в трудовую армию на Кимпсайский никелевый рудник в поселок Батамшинск Актюбинской обл. Казахстана. Только в 1948 г. Владимиру было разрешено соединиться с семьей, которая жила в то время с его родителями. В трудовую армию были мобилизованы и старшие сыновья Франца: Андрей и Петр. Отправляли немцев на шахты и рудники, где из-за слабой технической оснащённости производства, примитивных бытовых условий, голода люди умирали сотнями, а выжившие теряли здоровье.

Отец Эрвина по возрасту под трудовую мобилизацию не попал. Работал учетчиком в полеводческой бригаде, после счетоводом в колхозе им.Фрунзе Щучинского района. Мама всю войну трудилась ночным сторожем в детском саду. Из-за голода и бытовой неустроенности Эрвин и брат Андрей переболели тифом. Франц Генрихович умер от тяжелой болезни легких. Мама впоследствии соединилась с семьей младшего сына, с которой и прожила до самой смерти.

В 1949 г. Эрвин закончил класс, поступил в Катурульский зооветеринарный техникум на агрономическое отделение. В те годы досуг студентов заполняли художественная самодеятельность, вечера отдыха, спортивные занятия. В техникуме организовали самодеятельный духовой оркестр, среди учащихся нашлись несколько баянистов и аккордеонистов. Особенно желанными были танцевальные вечера. Танцевала польку, краковяк, вальсы, танго, на вечерах пели песни, демонстрировали спортивные номера на турнике, кольцах, брусьях. Ребята были спортивного сложения, носили рубашки с отворотами на пиджаках, широченные брюки-клеш, внешне всегда были аккуратны, отличались предупредительностью в отношениях с девушками.

Летом студенты зарабатывали средства на приобретение одежды и обуви. Эрвин участвовал в сортовой апробации посевов, заготавливал дрова для техникума, косил сено. Он был одним из лучших в группе студентов-агрономов. Несмотря на трудности (1949-1953 гг.) преподавательский коллектив обеспечил хорошую подготовку в рамках программы среднего образования по агрономической специальности, что позже облегчило учёбу в вузе. Эрвин учился хорошо, занимался многими видами спорта, участвовал в художественной самодеятельности, имел успехи в шахматах. По окончании техникума получил диплом с отличием.

На новом месте жительства в 1941-1956 гг. существовал комендантский надзор. Спецпоселенцам без разреше-

ния, получить которое практически никогда не удавалось, не позволялось передвигаться даже в соседние села. Участь в техникуме, по вызову коменданта студенты немцы, поляки и представители других депортированных этносов, должны были ежемесячно давать подписку о невыезде.

Имея диплом с отличием, Эрвин имел право поступить без вступительных экзаменов в сельскохозяйственный вуз. Дело осложняло отсутствие свободы передвижения. О разрешении выехать для учебы в г. Алма-Ату перед Министерством внутренних дел КазССР хлопотал весь коллектив техникума. В г. Алма-Ате тогдашний ректор Казахского СХИ отказал Эрвину в зачислении, не скрывая причины: «Немцам не место в вузе». Эрвин не растерялся и сумел получить разрешение на учёбу в Министерстве сельского хозяйства. Но и это не помогло. Министерство выдало другое направление: в Келлеровский опорный пункт Казахского НИИ земледелия им. В.Р.Вильяма, расположенного в Кокчетавской области. Там и началась официальная трудовая биография Эрвина. О неофициальной Эрвин Францевич рассказывал в одном из интервью: «Пятнадцатилетним парнишкой сидел на лобогрейке и часами сдвигал железными вилами пшеничные колосья. Трудно было, физически тяжело. Зато понял, как дается хлеб крестьянину».

В феврале 1954 г. Эрвин женился на своей сокурснице Татьяне Дворниковой. К молодоженам приехала Сузанна Корнеевна, мама Эрвина. Её приезд был очень кстати: супруги приступили к заочному обучению в вузе. Молодые учились без «хвостов» в Курганском сельскохозяйственном институте. Эрвин получил диплом в 1961 г., а Татьяна - в 1962 г.

Келлеровский опорный пункт в 1953 г. имел слабую материальную базу. Тематика исследований включала вопросы травопольной системы земледелия: отработывались варианты травосмесей, долготлетия их продуктивности и влияния их на структуру почвы. Но очень скоро ситуация изменилась. Началось освоение целинных и залежных земель. Тематика исследований включала теперь и вопросы, связанные с освоением новых площадей. Материальная база опорного пункта была улучшена, появился новый трактор, почвообрабатывающие орудия, было начато строительство хозяйственных и жилых помещений. Вследствие того, что освоение земель происходило без учета механического состава почв крупными массивами, начались пыльные бури. Эрвин тогда сконструировал протейший пылеуловитель. >>

ЮБИЛЕЙ

ЖИЗНЬ В ДУМАХ О ЗЕМЛЕ И О ХЛЕБЕ



Ландшафтно-оздоровительная зона «Астана-Бурабай».

>> В результате проведенных исследований были получены первые важные результаты, которые были опубликованы в первом томе трудов Казахского НИИ зернового хозяйства. К сожалению, причастность к этой работе младшего научного сотрудника «из депортированных» не была указана. Увы! Не смотря на отмену комендантур, формальную отмену статуса «спецпоселенца», у ряда чиновников, в том числе и от «науки», ещё сохранялось пренебрежительное отношение к таким как Эрвин Францевич.

В 1959 г. Госсена пригласили работать в Казахский НИИ зернового хозяйства. Институт был организован в центре распаши целинных земель в 1956-1957 гг. Директором института назначили Александра Ивановича Бараева. Институт ютился в одноэтажных саманных домах, материальная база науки тоже была скудной. Тем не менее, именно в этот период формировалась школа академика А.И.Бараева, творчески росли научные кадры.

Что же такое школа Бараева? Прежде всего, это направление на разработку принципиально новой системы земледелия, соответствующей условиям степного засушливого региона страны, с эрозионно-опасными почвами, обеспечивающей повышение урожайности полей. Новая система земледелия названа почвозащитной. Она разработана с учетом причин возникновения эрозии и основана на принципе сохранения на поверхности почвы живых растений или остатков в виде стерни и соломы.

Требование сохранения плодородия почв вечно для земледельцев. Это понятие в настоящее время включает не только защиту почв от ветровой эрозии, но и защиту почвы от всякого разрушения, охрану окружающей среды, сохранения и повышения плодородия. В центре внимания Бараева и его единомышленников находились важнейшие народнохозяй-

ственные проблемы по защите почв от эрозии, но научный коллектив постоянно волновали вопросы сельского хозяйства вообще: наравне с проблемой увеличения производства зерна решались вопросы кормопроизводства, селекции и семеноводства, внедрение мощных тракторов, защиты растений, освоения солонцов, озеленения и многие другие.

Начав работу в Институте научным сотрудником, очень скоро Эрвин Францевич был назначен заведующим лабораторией. В конце 1950-х гг. встал вопрос изучения связи почвенного комка в зависимости от механического состава почв путем моделирования. В 1961-1962 гг. в лабораторных условиях Э.Ф.Госсеном с помощью искусственно созданных полигонов и струи ветра пылесоса «Буран» были получены первые результаты исследований передвижения частиц различной крупности. Позднее в 1965 г. эти закономерности были подтверждены аэродинамической установкой к.с.х. наук Е.И.Щиятым.

В лаборатории, руководимой Госсеном, начиная с 1959 г. проводилась разработка агротехнических требований на конструирование новой противозероизионной техники для конструкторских бюро заводов сельскохозяйственного машиностроения, Институты инженерного профиля союзного значения: заводы «Сибсельмаш», «Алтайсельмаш», «Одесспавкомаш», «Красная звезда» совместно с ВНИИЗХ шаг за шагом создавали образцы отечественной почвообрабатывающей и посевной техники. К этой работе были подключены машиноиспытательные станции. Ежегодно планировались полевые опыты сравнительной оценки новых машин и орудий с доведением до урожая. Эту трудомую работу выполняли Э.Ф.Госсен, Л.Б.Казанков, Т.Н.Дворниковы. Работу на машинно-испытательных станциях



Фото: архив семьи Госсен

60 лет вместе. Эрвин Францевич и Татьяна Никитична Госсен.

проводили в те годы Ф.П.Горбачев, В.Ф.Кириенко, А.В.Вражнов.

В 1968 г. Э.Ф.Госсен, кандидат сельскохозяйственных наук, был назначен заместителем директора Института по науке. Это было признанием его знаний, трудолюбия, таланта. 1972 г. вошёл не только в историю самого Института. В том году шести сотрудникам была присуждена Ленинская премия в области науки и техники с формулировкой: «За систему мероприятий по защите почв от ветровой эрозии в Северном Казахстане и в степных районах Западной Сибири». Среди них - Эрвин Францевич Госсен.

В Институте он проработал ещё десять лет. О сделанном за эти годы в одной статье не расскажешь. Главное - это был сплочённый коллектив единомышленников во главе с бессменным в течение 27 лет лидером Александром Ивановичем Бараевым. К 90-летию со дня рождения Учителя и Коллеги Эрвин Францевич написал статью, закончив её словами: «Пока билось его сердце, он думал о земле, о хлебе». Фраза - знаковая, характеризующая и её автора.

В 1982-1991 гг. Эрвин Францевич - заместитель председателя Президиума Восточного отделения ВАСХНИЛ. В 1991 г. защитил докторскую диссертацию и был избран членом-корреспондентом Казахской академии сельскохозяйственных наук. В 1991-1992 гг. работал первым вице-президентом Казахской академии сельскохозяйственных наук, академиком-секретарём отделения этой академии, являясь одним из организаторов аграрной науки в Казахстане.

В 1996-2005 гг. посвятил себя научно-педагогической деятельности: профессор кафедры земледелия и опытного дела Казахского национального аграрного университета, ведущий научный сотрудник в НИИ земледелия, советник по АПК ЗАО «Акцент-Агрохим». С 2005 г. -

главный научный сотрудник в НИИ защиты растений, где руководил работой по разработке новых подходов по борьбе со злостным карантинным сорняком (горчаком), которым засорено более 2 млн. пашни и сельскохозяйдий республики.

В 1993-1999 гг. академик Э.Ф.Госсен участвовал в разработке Концептуальной программы развития агропромышленного комплекса Республики Казахстан, составлении плана действия в борьбе с опустыниванием в рамках Международной конвенции ООН, внес предложение по развитию сельского хозяйства и производства зерна в условиях приватизации в Республике Казахстан.

В 1998-2000 гг. в международных изданиях им опубликована серия работ по оценке уязвимости и адаптации зернового хозяйства к возможным изменениям климата; по эмиссии парниковых газов в сельском и лесном хозяйстве при землепользовании; по совместному действию и гармонизации конвенции ООН по сохранению биоразнообразия, борьбе с опустыниванием, возможному изменению климата по регионам Казахстана, России, Монголии.

Продолжая активно работать по проектам Международных Конвенций ООН, с 1995 г. обоснованно, со знанием поднимаемых проблем, академик Э.Ф.Госсен разрабатывает проекты озеленения и создания ландшафтно-оздоровительных зон «Астана-Бурабай», «Астана-Ерментау», «Астана-Караганда», а также «Балхаш» и «Туран», внося свою лепту в национальную программу «Жасыл ел», индицированную Президентом страны Нурсултаном Назарбаевым.

В настоящее время Эрвин Францевич, окруженный членами своей большой семьи, посвящает себя заботам о родных и близких. Эрвин Францевич! Поздравляем вас со взятием юбилея! Здоровья вам и долгих лет! Спасибо за ваш труд! ■



Фото: DAZ

Эрвин Францевич и д-р Кристоф Бергнер.



Фото: архив семьи Госсен

Эрвин Францевич на рыбалке.

MUSIK

ZWISCHEN ALMATY UND KARLSRUHE

Eine junge Pianistin begeistert Kasachstan. Maia Sepp hat in Moskau und Karlsruhe studiert. Im Juni trat sie mit der bekannten Volkskünstlerin Gulschamilja Kadyrbekowa, die ihre Mutter ist, in der Schambyl-Philharmonie in Almaty auf. Ein Familienporträt.

Othmara Glas

Im klassischen schwarzen Kleid betreten Maia Sepp und ihre Mutter Gulschamilja Kadyrbekowa die Bühne in der Schambyl-Philharmonie. Sie werden an diesem Abend gemeinsam auftreten. Auf dem Programm stehen Schumann, Brahms, Busoni, Milhaud und Poulenc.

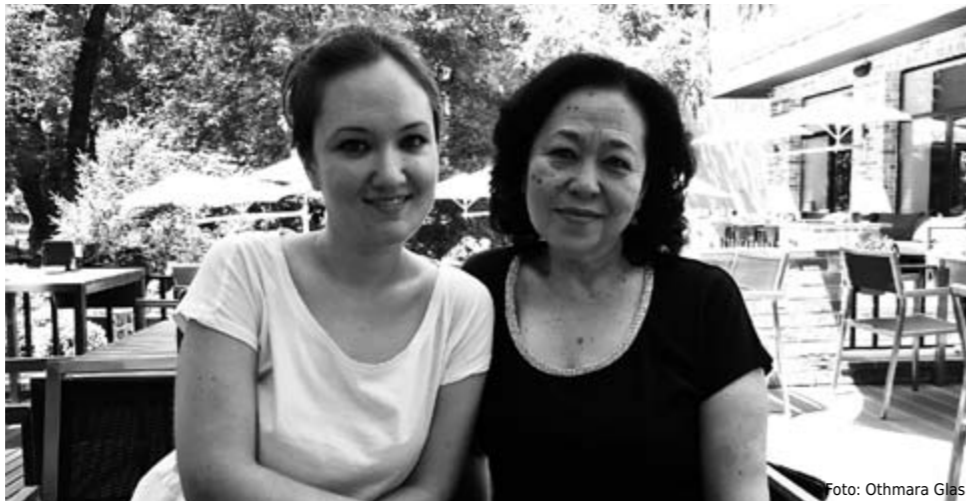
Maia Sepp wurde 1985 als Tochter der bekanntesten kasachischen Pianistin und eines estnischen Violinisten in Tallinn geboren. Als sie zwei Jahre alt war, zog sie mit ihrer Mutter nach Almaty, die ihr im Alter von fünf Jahren den ersten Klavierunterricht gab und noch bis heute ihre Lehrerin ist. Nach dem Abschluss an einem musikalischen Gymnasium in Almaty zog sie nach Moskau, wo sie am renommierten Tschaikowski-Konservatorium studierte. Anschließend ging Sepp für sechs Jahre nach Karlsruhe, um an der Hochschule für Musik zunächst ihren Master und danach das Solistenexamen bei dem estnischen Pianisten Kalle Randalu mit Auszeichnung absolvierte.

Vor zwei Monaten kam die junge Künstlerin zurück nach Kasachstan. „Hier habe ich jetzt die Möglichkeit, Konzerte in der Philharmonie zu spielen“, sagt sie. In Deutschland sei es schwieriger, da ohne Manager und Künstleragentur große Konzerte kaum möglich seien. „Diese Künstleragenturen sind allerdings geschlossene Gesellschaften, in die man nur sehr schwer reinkommt“, so Sepp. Der Saal wird still. Nach einer Einführung durch Kadyrbekowa zu Ferruccio Busonis Werk beginnt das Konzert mit seinem „Duettino Concertante nach Mozart“. Es folgt vor jedem Stück eine kurze Erklärung zu der jeweiligen Komposition. So auch zu Robert Schumanns „Andante und Variationen für 2 Klaviere, op. 46“, das im 19. Jahrhundert sehr beliebt war, heute aber kaum noch gespielt wird. Die erste Hälfte des Konzerts endet mit den „Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a“ von Johannes Brahms.

Obwohl ihr Nachname wahrscheinlich aus dem bayerischen Raum kommt, ist sich die Pianistin ihrer deutschen Wurzeln kaum bewusst. „Ich bin halb Estin, halb Kasachstanerin. Für mich spielen Nationalitäten keine Rolle“, erklärt sie lächelnd. Mit Deutschland verbindet Sepp jedoch die Liebe zu deutschen Komponisten und zu Baden-Baden, wo sie ihr Abschlusskonzert gab. „Ich war auch im Brahmshaus dort. Bei diesem wund-



„Man muss zusammen spielen und zusammen atmen - wie ein Organismus.“



Künstlerische Familientradition. Tochter Maia und Mutter Gulschamilja widmen ihr Leben klassischer Musik.

dervollen Ausblick, den Brahms von seinem Haus aus hatte, kann man verstehen, wie er so wunderschöne Konzerte komponieren konnte.“

Vielleicht kommt es daher, dass sie während ihrer vergangenen Konzerte fast immer Brahms gespielt hat. Aber auch Schumann, der am 8. Juni seinen 206. Geburtstag hatte, spielt momentan für die junge Künstlerin eine große Rolle. Vor allem aber liebt sie es, mit Orchestern zu spielen, wie dem Staatlichen Sinfonieorchester der Republik Kasachstan oder dem Karlsruher Kammerorchester.

Waren die von den Deutschen beeinflussten Kompositionen der ersten Hälfte eher schwermütig, sollte es in der zweiten leichter

zugehen. Dafür sorgten die französischen Komponisten Darius Milhaud und sein „Scaramouche für zwei Klaviere“ sowie Francis Poulencs „Capriccio d'après Le Bal masqué“.

Die Vorbereitungszeit für dieses Konzert war sehr knapp bemessen. „Wir haben uns vor einem Monat spontan dazu entschlossen“, erzählt Sepp. Neben dem Unterricht, den ihre Mutter am Konservatorium gibt, haben sie sich jeden Tag zum Üben getroffen. „Bei einem Konzert mit zwei Klavieren ist das Miteinander das Wichtigste. Man muss zusammen spielen und zusammen atmen - wie ein Organismus. Außerdem sitzen wir uns gegenüber und können nicht die Hände des anderen sehen.“

In den vergangenen Jahren sei es sehr populär geworden, dass Künstler zusammen auftreten, erzählt Kadyrbekowa, die den Titel „Volkskünstlerin Kasachstans“ trägt. Sie begann ihre internationale Karriere 1980, als sie sich beim Viotti-Wettbewerb in Italien gegen 123 Konkurrenten durchsetzte. „Das war damals ein Wunder und ein Riesenerfolg“, sagt Sepp. Während Kadyrbekowa unter klassischen Musikliebhabern in Almaty bereits allseits bekannt ist und immer wieder aufs Neue von sich überzeugen muss, ist für die Tochter der Druck geringer. „Man kennt sie hier noch nicht und ist einfach gespannt, was Maia im Ausland gelernt hat.“

Das Publikum war zumindest an diesem Abend begeistert, und die Pianistinnen wurden mit Blumen überhäuft. Eine Konzertbesucherin sagte anschließend: „Es war sehr schön, aber mir hat die zweite Hälfte besser gefallen. Die war fröhlicher.“

2015 erhielt Sepp ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg für hervorragende Nachwuchskünstler, mit dem sie die Aufnahme ihres Solo-Albums produzierte. Eine eigene Tournee plane sie derzeit aber nicht. Privat höre sie lieber Pop- und Rockmusik, erzählt sie, zum Beispiel Coldplay oder die Fantastischen Vier. Sollte sich die Möglichkeit ergeben, würde sie gerne nach Deutschland zurückkommen. Im Moment aber genießt sie es, wieder näher bei ihrer Familie zu sein und mit ihrer Mutter zu arbeiten. ■

FRAG DEINE OMA

EINE GROSSE FAMILIE

Das Friedensstiftende Projekt der Robert-Bosch-Stiftung ermuntert junge Menschen aus dem Ferghanatal dazu, die Generationen ihrer Eltern und Großeltern als Zeitzeugen blutiger Konflikte in der Region zu befragen. Diesmal der Einblick in die Familiengeschichte der Studentin Schiidegul Alimbek Kysy (Foto).



Foto: DAZ

Nargisa Taschije- Nargisa Schakya-wa (23) Kirgisistan rali Kysy (19), Kirgisistan (Dschalalabat)

Es ist immer schön, eine große Familie zu haben. Besonders, wenn man einen Streit oder ein Missverständnis mit seiner Schwester oder seiner Mutter hat. Dann

kann man ruhig zu seinen Großeltern laufen, denn „sie erlauben alles, was die Eltern verbieten, verwöhnen und verzeihen. Sie sind die liebsten Menschen auf der Welt“, sagt Schiidegul.

Schiidegul hat eine große Familie und wohnt im Dorf Basar-Korgon bei Dschalalabat (Kirgisistan). Zurzeit studiert sie an der Fakultät für Philologie in Dschalalabat. Seit ihrem 20. Lebensjahr arbeitet sie parallel als Assistentin der Geschäftsführung in einer Nichtregierungsorganisation, die sich mit Agrartheorien beschäftigt. Es ist ein wichtiger Posten. Aber sie redet nicht gern darüber, denn sie steht nicht gern im Vordergrund.

Wenn das Gespräch auf ihre Großeltern kommt, leuchten ihre Augen. Sie lächelt und es scheint, als ob sie unvergessliche Erinnerungen mit ihnen verbindet.

Sie sagt, dass es bei den Grosseltern immer schön war: „Ich bin die einzige Enkeltochter. Opi hat mir immer verschiedene Märchen vorgelesen, und Omi hat mir das Nähen beigebracht. Ich hatte endlose Fragen an sie“.

„Wegen der Arbeit und des Studiums kann ich meine Grosseltern jetzt nicht oft besuchen. Wenn ich

Freizeit habe, fahre ich sofort zu ihnen“, sagt Schiidegul.

Bittet man sie, ihren Stammbaum zu malen, umrahmt sie jedes Familienmitglied mit einem roten Herzchen. Es scheint, dass sie zu ihrer Familie eine sehr enge Beziehung hat und die Familie einen grossen Einfluss auf sie hat: „Alles, was ich jetzt habe, ist das Ergebnis der Erziehung und Unterstützung meiner Eltern. Alle Pläne oder Probleme, die ich habe, berate ich mit meinen Eltern. Danach entscheide ich mich“

Schiidegul ist ein sehr aufgeschlossenes und ehrgeiziges Mädchen. In diesem Sommer fliegt sie nach Deutschland zu einer DAAD-Sommerschule. Sie hat ihre Eltern schon überzeugt, damit sie sie unterstützen. In der Zukunft will sie auch eine große Familie haben, wie sie jetzt eine hat.



UMWELT

UNSER APPETIT AUF KAVIAR GEFÄHRDET
DIE KASPISCHE ROBBE

Die Kaspische Robbe ist zwar der größte Räuber im Kaspischen Meer, trotzdem geht die Zahl der gefährdeten Tiere weiter stark zurück. Tierschützer hoffen auf internationale Hilfe.



Nahaufnahme einer Kaspischen Robbe.

Greg Norman

Das Kaspische Meer ist sehr alt. Und es ist riesig. Es entstand vor fünfzehn Millionen Jahren und ist mit einer Fläche von nahezu 400.000 Quadratkilometern der größte See der Erde.

Der Kaspischen Robbe müsste es hier gut gehen, sollte man meinen. Zumal sie das einzige Säugetier ist und als größter Räuber keine natürlichen Feinde hat. Aber weit gefehlt! Im letzten Jahrhundert ist die Zahl dieser Robbenart dramatisch kollabiert. Verantwortlich dafür ist der Mensch.

„Robbenpopulationen sind meist sehr robust. Außer dem Menschen haben sie eigentlich nichts zu befürchten“, sagt Simon Goodman. Der Evolutionsbiologe arbeitet an der Universität von Leeds und ist am „Caspian Seal Project“ beteiligt, das sich schon viele Jahre dem Schutz der Robben widmet.

Aus alten Aufzeichnungen haben Wissenschaftler geschlossen, dass sich Ende des 19. Jahrhunderts bis zu einer Million Robben an den Küsten des Kaspischen Meeres aalten und im kalten Wasser Beutetiere jagten. Heute gibt es nur noch etwas mehr als 100.000 Exemplare, das ist ein Zehntel der ursprünglichen Robbenpopulation.

Die Hauptursache für den dramatischen Rückgang: In der ehemaligen Sowjetunion wurden die Tiere zu kommerziellen Zwecken gejagt. Das änderte sich nach dem Zusammenbruch. Denn es wurde schwierig, an die

Schiffe zu kommen, die für die Jagd nötig waren. Denn nur mit riesigen Eisbrechern gelangte man in die Gebiete, wo die Robben ihren Nachwuchs großziehen.

Heute regelt in den fünf Anrainerstaaten - Russland, Aserbaidschan, Iran, Kasachstan und Turkmenistan - eine Quote, wie viele Tiere jedes Jahr gejagt werden dürfen. Aber die Meeressäuger stehen einer neuen menschlichen Bedrohung gegenüber: Unserem Appetit auf Kaviar!

Glitschige Geschäfte

Im Januar 2014 erließen die russischen Behörden ein Fangverbot für Störe, nachdem die natürlichen Kaviarlieferanten komplett überfischt waren. Die anderen Anrainer des Kaspischen Meeres, aus dem 90 Prozent der Kaviarproduktion stammt, unterstützen das Fangverbot.

Aber: Auf dem Schwarzmarkt werden für ein Kilogramm Kaviar zwischen 6000 und 9000 Euro bezahlt, und die Nachfrage wächst. Also ist die Versuchung, Störe wegen ihrer Eier weiterhin zu jagen, sehr groß. Und tatsächlich zeigt ein Bericht, den der WWF im Mai 2016 veröffentlichte, dass mittlerweile weltweit alle Arten des Knochenfisches bedroht sind. Diese Fischerei wirkt sich auch auf die Kaspische Robbe aus.

In der Fangsaison 2008/2009 verfangen sich 1215 Robben in den großen Netzen, mit denen eigentlich Störe gefischt wurden. Das



Kaspische Robben verfangen sich in Fischernetzen. Dabei werden sie verletzt oder sterben.

zeigte eine Studie, die 2013 von Goodman und Kollegen veröffentlicht wurde.

„Hundert, wenn nicht sogar tausende Robben verfangen sich in den Netzen, wo sie langsam zu Tode kommen“, erklärt Sue Wilson, Co-Autorin der Studie, gegenüber DW. „Egal, wohin sie schwimmen, am Ende landen sie in diesen Netzen.“

Wilson koordiniert auch das „Caspian Seal Project“. Sie sagt, da es sich um illegale Fischerei handelt, sei es schwierig, den Schaden für die Robben exakt zu beziffern. Die tatsächlichen Zahlen könnten also noch höher sein.

Eines aber sei sicher, sagen Tierschützer: Wenn wir nicht unseren Appetit auf Kaviar zügeln, bleibt die Robbe weiter bedroht. „Solange es ein lukratives Geschäft ist, lässt es sich schwerlich bekämpfen“, erklärt Simon Goodman.

Ohne Hilfe keine Rettung

Eines der größten Probleme für die Robbe ist, dass der einst opulente Lebensraum zur gefährlichen Falle geworden ist. Weil das Kaspische Meer von Land umgeben ist, kann das Tier nirgendwohin auswandern. Es muss in dem salzigen See zurecht kommen. Ein anderes Problem ist, dass groß angelegte Schutzprojekte von allen fünf Anrainern unterstützt werden müssen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich aber schwierig.

Dennoch setzen lokale Tierschützer alles daran, die Population der Kaspischen Robben wenigstens zu stabilisieren.

In Kasachstan haben Wissenschaftler wie Murguly Baimukanow wertvolle Kontakte zu den Behörden. Er arbeitet am Institut für Hydrobiologie und Ökologie in Almaty eng mit der Regierung zusammen, damit auch ausländische Forscher den Zustand der Robbenpopulation untersuchen können. Ein Großteil der Arbeit findet im Herbst statt, in einem Gebiet in der Nähe zu Turkmenistan, wo die Tiere leicht zu erreichen sind. Baimukanow half, den Bestand dort zahlenmäßig zu erfassen.

In Aserbaidschan studiert Tariel Ejbataw die Tiere seit mehr als vierzig Jahren. Er sah sie regelrecht verschwinden. Entlang einer Halbinsel, die einstmals Lebensraum für mehr als 200.000 Robben war, ist seit Jahren keine mehr gesehen worden. Leider gibt es kaum Möglichkeiten, herauszufinden, ob die Robben dort ausgestorben oder woandershin gewandert sind. Das zeigt auch, wie uneinig die Anrainerstaaten bei den Schutzmaßnahmen sind.

Trotz aller Probleme ist Simon Goodman optimistisch. Doch die Länder müssen handeln. „Wenn jetzt Maßnahmen ergriffen werden, die die Todesrate verringern und bedrohte Lebensräume schützen, dann wäre das ein wichtiger Schritt“, sagt Goodman. „Aber die Uhr tickt unaufhörlich.“ ■ DW.DE. 05.07.2016

PORTRÄT

ZIELSTREBIG ZUM ERFOLG

Er kam erst mit 18 nach Deutschland. Nach einem nur sechsmonatigen Intensivkurs Deutsch ging Heinrich Kratz aufs Gymnasium und machte sein Abitur. Der Architekt ist Vorsitzender der Ortsgruppe Regensburg der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland.

Dipl.-Ing. FH Heinrich Kratz ist selbstständiger Architekt. Seit 2009 ist er Mitglied der Bayerischen Architektenkammer. Der dreifache Vater lebt mit seiner Familie in Regensburg.

Er wurde 1976 in Karaganda in einer russlanddeutschen Familie geboren. Hier absolvierte er die Mittelschule und begann 1993 ein Studium an der hiesigen Pädagogischen Hochschule (Ingenieur-Pädagogische Fakultät). Als die Familie die Zelte in Karaganda abbrach und 1994 nach Deutschland kam, war Heinrich 18 Jahre alt.

Die sprachliche Integration begann für ihn, wie für viele andere gleichaltrige junge Russlanddeutsche auch, mit einem sechsmonatigen Deutsch-Intensiv-Sprachkurs der

Otto Benecke Stiftung in Murnau. Anschließend folgten ca. zwei Jahre Gymnasium in Marktobendorf, das er 1998 erfolgreich mit dem Abitur abschloss. Das war auch die Zeit der Orientierung in einer neuen Welt für den jungen ehrgeizigen Aussiedler. Er hatte in den Zwangspausen zwischen Sprachkurs, Gymnasium und Studium allerhand Erfahrungen beruflicher und zwischenmenschlicher Art bei den unterschiedlichsten Jobs gesammelt. Bis Ende April 1999 leistete er seinen zehnmonatigen Wehrdienst ab.

Mit dieser Bagage fühlte sich Heinrich Kratz fit genug für ein Studium. Bei seiner beruflichen Orientierung hatte ihm unter anderem ein mehrwöchiges Baustellenpraktikum geholfen. 1999-2006 studierte er Architektur an der Fachhochschule Regensburg. Während des Studiums sammelte er Erfahrungen im Rahmen von Praktika, unter anderem im Architekturbüro von Prof. Dr. Rudolf Hierl, München (2002-2003). 2003-2005 war er Tutor an der Fachhochschule Regensburg.



Foto: VadW

Schon nach dem Studienabschluss 2006 versuchte er sich überwiegend in der selbstständigen Tätigkeit, besuchte diverse Schulungen und Seminare, wie zum Beispiel Energieberater, Brandschutzplaner usw. In den Jahren 2008-2011 war Heinrich Kratz als freier Mitarbeiter im Architekturbüro Schertel tätig, wobei er sich bei Projekten in Deutschland und Kasachstan engagierte. Als Architekt berät und betreut er Bauherren in unterschiedlichen Bereichen: sowohl im gewerblichen Bereich, als auch im privaten Wohnungsbau - unter anderem bei denkmalgeschützten Objekten und Sanierungen.

Seit Jahren engagiert sich Heinrich Kratz auch ehrenamtlich: Er ist aktiv bei der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, in der Ortsgruppe Regensburg und auf Landesebene, wo er wiederholt in den Landesvorstand gewählt wurde. www.akdialog.de Dieser Artikel ist zuerst in der Zeitschrift „Volk auf dem Weg“ erschienen. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

DAZ IM NETZ

- facebook.com/daz.asia
twitter.com/daz_kz
ok.ru/zeitung
vk.com/daz.asia

DIAMANT / АСТАНА



С 25 по 30 июня на базе пансионата Жумбактас состоялось мероприятие Das deutsche Dorf, в котором приняли участие ребята воскресной школы Wunderkind и их родители, члены клуба Сеньоров и молодежного клуба Diamant.

РЕКЛАМА В DAZ

За 4 выхода:
Первая полоса: 1 кв.см = 150 тг.
Последняя полоса: 1 кв.см = 120 тг.
Внутренние полосы: 1 кв.см = 80 тг.
Скидки
6 выходов - 10%
12 выходов - 15%
24 выходов - 20%
36 выходов - 25%
52 выходов - 30%
Публикация баннеров на сайте (7 дней):
С правой стороны: 200*600 - 7 500 тг. 200*400 - 5 000 тг. 200*200 - 3 000 тг. 200*90 - 1 500 тг.
В нижней части: 950*100 - 4 500 тг.

По всем вопросам обращайтесь по телефону +7 (727) 263 58 06/08 или на e-mail: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

RIDDER DE BOR



Мария Майбах, г.Павлодар: «Меня приятно удивил лагерь Ridder de Bor. Мы занимались немецким, строили лавочку и указатель, активно занимались спортом. И встреча, и питание, и организация лагеря – все было на высшем уровне, за что спасибо КНМ Quelle. Отдельную благодарность хочу выразить организаторской группе, за столь интересный и увлекательный проект».

Мадина Мустафинова, г.Семей: «Ridder de bor – это было прекрасно. Мне все безумно понравилось. Этот первый проект прошел грандиозно, несмотря на малое количество участников, удалось осуществить все цели, поставленные заранее. Столько эмоций, впечатлений, этот незабываемый медведь, квесты, горы... Хотелось бы побольше таких проектов, сближающих людей из разных городов. Все было круто. Мне очень понравилось».

Татьяна Васильева, г.Семей: «С самого начала поездки чувствовался дух туризма и приключений. В городе Риддере нас встретили очень гостеприимно и по-домашнему. Все ребята были яркими и запоминающимися. Курсы немецкого языка, проходившие в лагере Ridder de bor, дополнили мои знания. Вечерние беседы, воспоминания о наших предках. В подобном лагере я была впервые и многое для меня стало открытием. В лагере я открыла новые для себя способности, такие как: скалолазание и туризм. С радостью приму участие в подобном проекте ещё раз».

Елена Фоминых, г.Риддер: «Мы усердно готовили этот проект, приложили много усилий, чтоб оставить массу впечатлений у каждого. Мы собрались с замечательными ребятами, с которыми очень интересно провели время. Огромное спасибо Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение», Германскому обществу по международному сотрудничеству (giz) и Обществу «Возрождение» немецкого культурного центра г.Риддера за возможность принять участие в таком интересном проекте!».

Артём Селиверстов, г.Караганда: «Выражаю особую благодарность организаторам. Эти три дня меня окружали творческие люди, с которыми мы реализовали ряд интересных идей. Это было самое красивое место, которое я когда-либо видел. Надеюсь, что смогу побывать там еще раз!»

ФОТО DER WOCHE

DAS ENDE DES RAMADANS



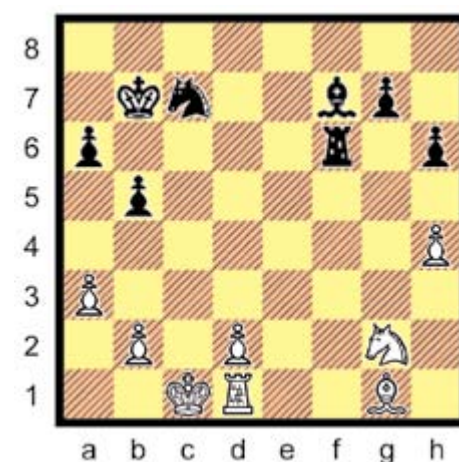
Muslime weltweit feiern das Ende des Ramadans. Zum traditionellen Fastenbrechen gehört auch ein Dastarchan, ein festlich gedeckter Tisch. Farzona Schurat aus Tadschikistan war Teilnehmerin der ZAM 2016. Eid Mubarak!

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 298

- a) Stellen Sie von jeder Partei eine Figur jeweils auf Felder anderer Feldfarbe um! Oder:
b) Stellen Sie zwei Figuren der schwarzen Partei auf Felder anderer Feldfarbe um! – Diese beiden Figuren von a) oder b) sollen nun als Umwandlungsfiguren klar zu erkennen sein! Um welche Felder und Figuren handelt es sich?



(a) s1f7 muss nach feld a1 umgestellt werden (sBa2-a1l). Wlg1, welcher bereits umgestellt werden (WbA7-a8l+) : (b) s1f7 muss nach feld a1 umgestellt werden (sBa2-a1l). stf6 muss nach b1 umgestellt werden (z.B. sBc2xb1t+)

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Юлия Бокслер
Практиканты: Отмара Глас, Алиса Чикмакова
Технический редактор: Вероника Лихобабина
Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд
Адрес редакции: 050051, Алматы, Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4020.

8 июля 2016 г. № 28 (8846).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір»

г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Julia Boxler

Praktikantinnen: Othmara Glas,

Alissa Tschikmakowa

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4020.

8. Juli 2016. Nr. 28/8846.

Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.